Protokoll

der 19.Sitzung des Ausschusses für Umwelt
der Bezirksverordnetenversammlung Steglitz-Zehlendorf
von Berlin

am 07.September 2005

Beginn: 16.30 Uhr Ende: 18.25 Uhr

Anwesende: siehe Anlage 1
Vom Amt: BzStR'in Anke Otto, Dr. Andreas Ruck, Dr. Susanne Schroetter, Peter Schrage-Aden

TOP1 – Öffentliche Bürger-Frage-Viertelstunde

Zur Bürger-Frage-Viertelstunde ist niemand erschienen.

TOP 2 – Umweltbericht „Zehlendorfer Welle"

Der **Ausschussvorsitzende Ronnisch** erläutert, dass anhand eines konkreten Beispiels das zukünftig für alle Bebauungspläne gesetzlich vorgeschriebene Instrument „Umweltbericht" vorgestellt werden soll. **Bezirksstadträtin Otto** ergänzt, dass in Planungsfragen selbstverständlich der Stadtplanungsausschuss federführend ist und der heutige Beitrag als Zwischenbericht zu werten sei.

Frau Mack vom Büro Jahn, Mack & Partner informiert über wesentliche Inhalte des Umweltberichtes nach gegenwärtigem Planungsstand.

BV Pirch-Masloch fragt nach, inwieweit die Errichtung von Solaranlagen durch entsprechende Festsetzungen im Bebauungsplan geregelt werden kann. Aus Sicht von Frau Mack können aus wettbewerbsrechtlichen Gründen bestimmte Energieformen nicht vorgeschrieben werden, wohl aber Festsetzungen zu baulichen Maßnahmen (wie der optimale Ausrichtung eines Gebäudekörpers nach Süden o.ä.) getroffen oder bestimmte Heizstoffe ausgeschlossen werden.

BV Köhne erbittet die genauen Werte für die durch das zusätzliche Verkehrsaufkommen entstehende Lärmbelastung. Lt. der vorliegenden schalltechnischen Untersuchung beträgt der Mittelungspegel an der Straßenrandbebauung der Clayallee tags (06.00 und 22.00 Uhr) >65 – 70 dB(A) und nachts (22.00 und 06.00 Uhr) 60 – 65 dB(A). Unter Zugrundelegung der im verkehrsplanerischen Gutachten genannten Zahlen ergibt sich durch den Betrieb der „Zehlendorfer Welle" eine Zunahme der Schalleinträge um 1,3 dB(A).

BD Dr. Förster wünscht im Umweltbericht auch die Berücksichtigung der Luftbelastung der Abluft durch das Schwimmbad. Dies ist aus Sicht der Amtes jedoch nicht Gegenstand des Planungsverfahrens, sondern im Baugenehmigungsverfahren zu regeln.

BD Dr. Salinger fragt nach, ob auch die Auswirkungen auf den Tierbestand untersucht wurden. Das Grundstück wurde hinsichtlich des Vogelbestandes kartiert, die Ergebnisse der Erfassung sind Bestandteil des Umweltberichtes, konnten aber heute aus Zeitgründen nicht vorgestellt werden. Besonders schützenwerte Arten wurden nicht festgestellt.

BV Dreyer weist auf den möglichen Konflikt von Solaranlagen und Dachbegrünungen hin. **Herr Dr. Ruck** sieht einen solchen Konflikt nicht, da die Solaranlagen i.d.R. schräg aufgestellt werden und damit für die Vegetation genügend Licht bleibt.

Der Ausschuss dankt Frau Mack für die Vorstellung des Berichtes und die Beantwortung der Fragen.

TOP 3 – Zertifiziertes Umweltmanagement-System der Freien Universität

Bezirksstadträtin Otto verweist auf frühere Berichte aus dem Bezirksamt, in denen sie den Ausschuss bereits über den Aufbau eines Umweltmanagement-Systems an der Freien Universität unterrichtet hat. Dadurch konnte die FU die Forderungen der europäischen Öko-Audit-Verordnung (EMAS II, näheres siehe Anlage 2) und jene der weltweit gültigen Norm DIN EN ISO 14001 erfüllen.

Der Beauftragte für das Energie- und Umweltmanagement an der FU **Herr Wanke** stellt das Energiemanagement an der FU Berlin vor (Präsentation siehe Anlage 3).

Mit dem mittlerweile ausgewerteten Effizienzprogramm 2003 wurden Einsparungen von 30 % erreicht. 2004 wurden durch das Energiemanagement 810.000 € eingespart. Viele der vorgenommenen Maßnahmen, wie z.B. der hydraulische Abgleich von Heizungen, hätten sich schon innerhalb von 3 Jahren amortisiert. Wichtig, so Herr Wanke sei es gewesen, dass sich der Kanzler überzeugen ließ und das Projekt zu seiner Sache gemacht hätte.

BV Ronnisch erkundigt sich, welche der vorgestellten Maßnahmen am wirtschaftlichsten seien. Aus Sicht von **Herrn Wanke** sind dies die Reduzierung der Betriebszeiten von Lüftungsanlagen sowie die anlagentechnische Modernisierung. Er betont aber auch, dass für eine Effizienz-Beurteilung Amortisationszeiten kein sinnvoller Parameter sind, sondern eine Kosten-Nutzen-Analyse über den Nutzungszeitraum mehr aussagt. **Herr Dr. Ruck** bekräftigt, dass nach LHO ausdrücklich nicht der billigsten, sondern der wirtschaftlichsten Lösung der Vorzug zu geben ist.

Bezirksstadträtin Otto fragt nach, woher in Zeiten knappen Geldes die für die teilweise sehr kostenintensiven Maßnahmen erforderlichen Mittel stammen. Die FU hat die Investitionen im wesentlichen aus Mitteln der Gebäudeunterhaltung finanziert. **Herr Wanke** hebt auch mit Nachdruck hervor, dass es ein Fehler ist, sich bei der Realisierung technischer Maßnahmen ausschließlich auf Externe zu verlassen, da die HOAI wirtschaftliches Vorgehen nicht belohnt.

BV Pirch-Masloch erbittet Informationen, inwieweit beim Botanischen Garten der Einsatz von Biomasse als Energieträger vorgesehen ist. An diesem Standort wird nun Fernwärme bevorzugt. Für die Liegenschaften am Albrecht-Thaer-Weg ist

jedoch im nächsten Jahr ein Holzheizkraftwerk geplant; Fördermittel wurden beantragt.

Der Ausschuss dankt Herrn Wanke für seine Ausführungen.

TOP 4 – Bericht aus dem Bezirksamt

- Sachstand der Sicherungsmaßnahmen Deponie Wannsee:

  Der Ausschuss hatte das Amt gebeten, den Sachstand bei der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung nachzufragen.

  Die geplanten Kiefern sind überwiegend ausgefallen und sollen teils durch Laubbäume ersetzt werden. Die Richtwerte der BundesbodenschutzVO werden im Sickerwasser weiterhin überschritten, im Grundwasser jedoch nicht mehr.

  BV Pirch-Masloch äußert ihr Unverständnis über die geplante Erhöhung des Anteils an Laubbäumen, da Kiefern bekanntlich weniger Wasser aus dem Untergrund benötigen. **BD Dr. Förster** hält März für einen schlechten Pflanztermin für Kiefern und bittet das Bezirksamt, sich für September als Termin für die Ersatzpflanzungen einzusetzen.

- Der Aktionskreis Energie nimmt am 19.09.2005 seine Arbeit auf. Ein Flyer mit den Aufgaben wird verteilt.

- Großveranstaltung von Radio Energy am 06.08.2005 im Strandbad Wannsee:

  Herr Dr. Ruck berichtet über die Veranstaltung mit 30.000 Teilnehmern, die auf Grund der Lärmminderungsmaßnahmen nur zu einer mäßigen Belastung der Anwohner führte. Eine Ausweitung bis 23.00 Uhr für herausragende Interpreten scheint daher zukünftig möglich.

  BV Grigoleit betont, dass sie, obwohl sie in Hörweite des Standbades wohnt, keinen Musiklärm von dieser Veranstaltung gehört hat, wohl aber lautes Stimmengewirr. Dies habe sie aber keinesfalls als Belästigung empfunden.

- Sachstand Mobilfunksendemast Sachtlebenstr.

  Bezirksstadträtin Otto berichtet, dass der für Anfang August vorgesehene Baubeginn des Mastes (als Ersatzstandort für den Mast in der Leuchtenburgstr. 10) von der Deutschen Telekom nicht umgesetzt wurde. Von den anliegenden Einrichtungen haben Mitarbeiter ihre Sorgen insbesondere hinsichtlich der Veränderung des Landschaftsbildes vorgetragen. In Kürze soll das Bauschild aufgestellt werden.

  Auf Nachfrage von **BV Ronnisch** erklärt **Bezirksstadträtin Otto**, dass selbstverständlich alle Beschwerdeführer individuelle Antwortschreiben erhalten.

TOP 5 – Verschiedenes

Die Fraktionen bitten nachdrücklich darum, dass die Einladungen künftig rechtzeitig mindestens eine Woche vor dem Sitzungstermin versandt werden.

TOP neu – Protokoll

Die Fraktionen kritisieren, dass die Protokolle zu lange im BVV-Büro liegen bzw. nicht mit Erstellungs-/Eingangsdaten versehen sind.

Das Protokoll der 17. Sitzung vom 04.Mai 2005 liegt mittlerweile allen Ausschussmitgliedern vor. Einsprüche gegen das Protokoll werden nicht erhoben.

Die **Fraktion der SPD** vermisst unter TOP 3.2. die Wiedergabe der Diskussion zum Thema „Staubbelastung durch Laubpuster"; außerdem lag dem Protokoll das Merkblatt von SenStadt zur Bekämpfung von Staubemissionen durch Baustellen nicht bei. Dies wird mit diesem Protokoll nachgeliefert (Anlage 4).

Bezirksstadträtin Otto erinnert daran, dass die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung generelle Richtlinien zum Umgang mit Laubpustern angekündigt hat. Darüber hinaus soll eine entsprechende Vereinbarung mit der BSR abgeschlossen werden. **Herr Dr. Ruck** weist darauf hin, dass es mit Inkrafttreten des Landesimmissionsschutzgesetzes eine rechtliche Grundlage geben wird, um gegen solche Staubbelastungen vorzugehen.

Ausschussvorsitzender	BV Ronnisch
Schriftführerin:	BV Pirch-Masloch
Protokoll:	Dr. Schroetter/Dr. Ruck

Anlage 1	Anwesende BV/BD
Anlage 2	Notwendige Schritte für eine EMAS-Teilnahme
Anlage 3	Präsentation „Energiemanagement an der FU Berlin"
Anlage 4	Merkblatt zur Bekämpfung von Staubemissionen durch Baustellen (April 2005)

Notwendige Schritte für die EMAS–Teilnahme

Der Eintragung einer Organisation als EMAS–Teilnehmer gehen mehrere festgelegte Schritte voraus.

(1) Umweltprüfung
Hierbei werden sämtliche Umweltauswirkungen einer Organisation, die durch ihre Tätigkeit entstehen, erfasst. Hierzu zählen Produktionsverfahren, Produkte und Dienstleistungen, Bewertungsmethoden, rechtliche Rahmenbedingungen sowie bestehende Umweltmanagementpraktiken und –verfahren.

(2) Umweltmanagementsystem (UMS)
Aufgrund der ersten Umweltprüfung wird ein Umweltmanagementsystem eingeführt, mit dem Ziel, die von der obersten Leitung der Organisation festgelegte Umweltpolitik zu verwirklichen. Hierbei sind Zuständigkeiten zu klären, konkrete Ziele festzulegen, Mittel bereitzustellen, Vorgehensweisen abzustimmen, Schulungsbedarf für die Mitarbeiter zu klären sowie Überwachungs– und Kommunikationssysteme zu implementieren.

(3) Umweltbetriebsprüfung
In diesem Schritt wird das Funktionieren des UMS überprüft, das heißt Umsetzung von Umweltpolitik, Umweltzielen und Umweltprogramm sowie die Einhaltung umweltrechtlicher Vorschriften. Darüber hinaus wird die Einhaltung geltender Umweltvorschriften überprüft. Die Umweltbetriebsprüfung ist regelmäßig, spätestens alle drei Jahre, zu wiederholen.

(4) Umwelterklärung
In der Umwelterklärung informiert die Organisation die Öffentlichkeit über die Umweltpolitik, das Umweltmanagementsystem, die wesentlichen Umweltauswirkungen, die Umweltziele und das damit verbundene Umweltprogramm, das festlegt, wie die selbst gesetzten Ziele durch konkrete Maßnahmen erreicht werden können. Die Umwelterklärung wird von den Organisationen nach der Validierung auf Anfrage in der Regel unentgeltlich übersandt. Zahlreiche Umwelterklärungen sind auch im Internet verfügbar.

(5) Umweltgutachter
Unabhängige, staatlich zugelassene Umweltgutachter kontrollieren die Umweltprüfung, das Betriebsprüfungsverfahren sowie die Angaben in der Umwelterklärung. Sobald keine Abweichungen hinsichtlich der Vorgaben nach der EMAS–Verordnung festgestellt werden, wird die Umwelterklärung validiert.

(6) Register
Die Organisation wird dann in ein Register bei den Industrie– und Handelskammern eingetragen, die bundesweit beim DIHK zusammengeführt werden. Europaweit geschieht dies bei der Europäischen Kommission, die es auch öffentlich zugänglich macht. Die Eintragung erfolgt unter der Voraussetzung, dass kein Verstoß der Organisation gegen geltende Umweltvorschriften vorliegt.

(7) EMAS–Logo
Die Organisation erhält eine Eintragungsnummer und darf das EMAS–Logo für organisations– bzw. standortbezogene Werbezwecke nutzen.
Quelle: http://www.umweltgutachterausschuss.de

FU Berlin
Technische Abteilung

Energiemanagement an der FU Berlin

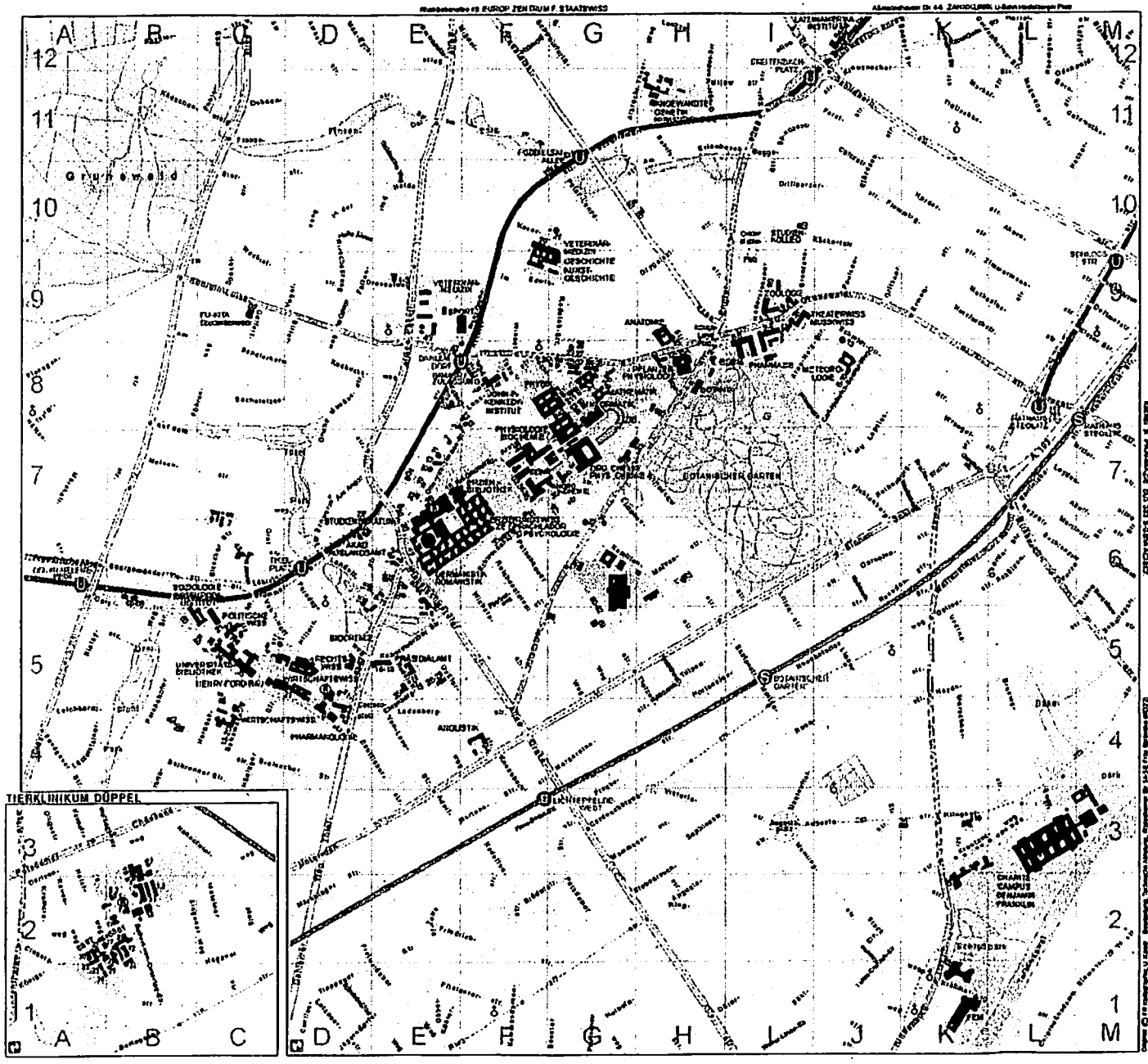
„Wer sparen will, muss investieren."

Andreas Wanke
Beauftragter für Energie- und Umweltmanagement

Sitzung des Umweltausschusses der BVV Steglitz-Zehlendorf
am 7. Sept. 2005

FU Berlin
Statistische Angaben 2004

Studierende	37.800
Professor/innen	408
Wissenschaftler/innen	1.163
Nichtwiss. Personal	2.211
Staatszuschuss	288 Mio. €
Drittmittelausgaben	75 Mio. €
Institutsgebäude	ca. 200
Hauptnutzfläche	300.000 qm
Energiebezugskosten	ca. 7,9 Mio. €



FU

FREIE UNIVERSITÄT BERLIN

HOCHSCHULSTANDORTE IN
- **DAHLEM UND STEGLITZ**
- **DÜPPEL**
- **LANKWITZ**

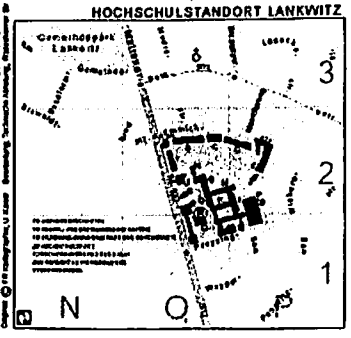
Stand 26.01.2005

- Gebäude der FU mit Grundstücksfläche und Hausnummer
- Einrichtung der FU (Auswahl)
- Mensa
- Gebäude mit teilw. FU-Nutzung
- Übrige bebaute Fläche
- Grünfläche
- Gewässerfläche
- Wichtige Hauptstraße
- Hauptstraße
- Nebenstraße
- Buslinie mit Haltestelle
- S-Bahn Linie mit Bahnhof
- U-Bahn Linie mit Bahnhof

0 300 600m

Alphabetisches Straßenverzeichnis mit FU Gebäuden (und Hausnummern) auf der Kartenrückseite

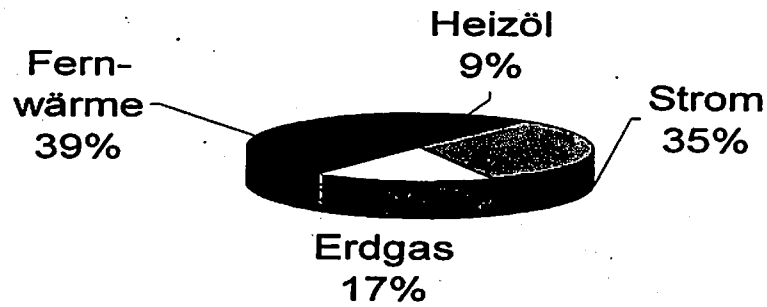
HOCHSCHULSTANDORT LANKWITZ



FU Berlin
Rahmenbedingungen Energiemanagement

- Energieeinsatz 2004 134,4 Mio. kWh
  davon: Wärme 88,5 Mio. kWh
  Strom 45,9 Mio. kWh

- Zusammensetzung des Energieeinsatzes 2004



- Strom- und Fernwärmenetz in FU-Eigentum, eigene Betriebsführung

- Energiemanagement in Umweltmanagementsystem integriert

Chronologie

1994/95: Abschluss von zwei Energiesparcontracting Projekten in zwei energieintensiven Liegenschaften

04/2001: Aufbau eines betrieblichen Energieinformationssystems (Schließung von Erfassungslücken, Aufbau einer Energiestatistik)

09/2001: Besetzung der Stelle eines Energie- und Umweltbeauftragten in der Technischen Abteilung - als Stabsstelle direkt dem Abteilungsleiter zugeordnet

01/2002: Gründung einer auf Leitungsebene verankerten AG Energiemanagement

2002/03 Planung und Umsetzung des ersten Energieeffizienzprogramms, teilweise gefördert durch das Umweltentlastungsprogramm (UEP) des Landes Berlin.

- 18 Institutsgebäude
- Energieeinsatz (Baseline): Wärme: 22 Mio. kWh, Strom 6,3 Mio. kWh
- Investitionen (incl. Planungskosten): 1,96 Mio. Euro
- Bilanz 2004: jährliche Kosteneinsparung von 385.000 Euro (=27,5 %)
- ROI: 5,1 a

Chronologie

04/2003: Teilnahme des veterinärmedizinischen Standorts Düppel am Ökoprofit-Projekt des Landes Berlin

2004: Umsetzung des zweiten Energieeffizienzprogramms
- Standort Düppel mit 24 Einzelgebäuden (HNF:19.900 qm, Baseline: 10,5 Mio. kWh/a (Erdgas)
- 5 Institutsgebäude, Baseline: 7,9 Mio. kWh (Fernwärme und Erdgas)
- Umstellung ölversorgter Gebäude auf Erdgas, Baseline: 1,6 Mio. kWh
- Investitionen: ca. 1,77 Mio Euro (incl. Instandhaltung)
- Investitionen: ca. 1,38 Mio. Euro (ohne Instandhaltung)
- Bilanz 2005: Jährliche Kosteneinsparung: 345.000 Euro/a
- ROI: 5,1 a (incl. Instandhatung)

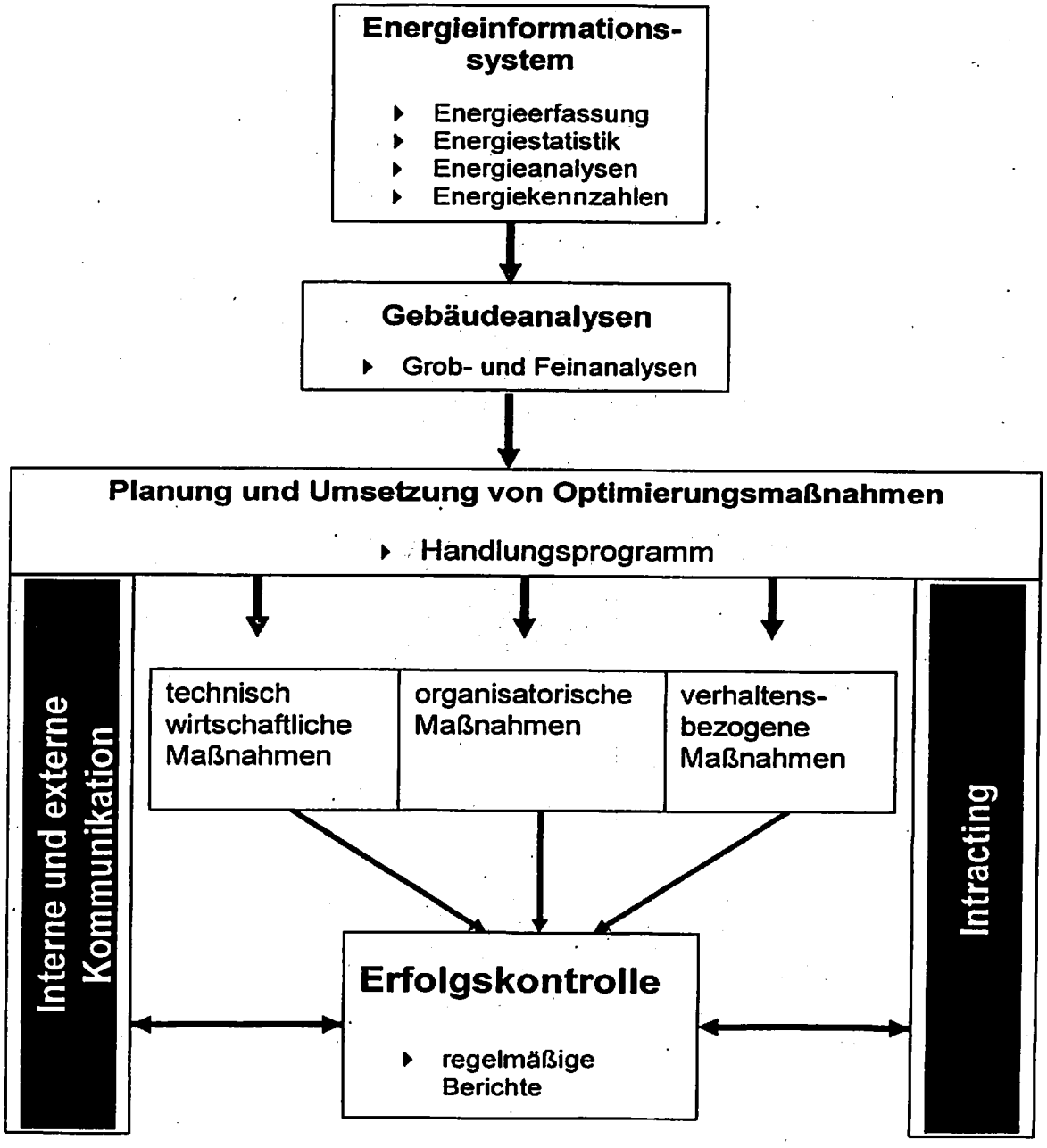
01/2005: Zertifzierung nach DIN EN ISO 14001 durch TÜV CERT (Standorte der Zentralen Universitätsverwaltung und veterinärmedizinischer Standort Düppel)

05/2005: Gültigkeitserklärung nach EMAS II

2005: Umsetzung des dritten Energieeffizienzprogramms
- 21 Institutsgebäude; Baseline: 11,4 Mio. kWH (Fernwärme, Erdgas, Heizöl)
- Ersatz einer Kälteanlage (940 kW)

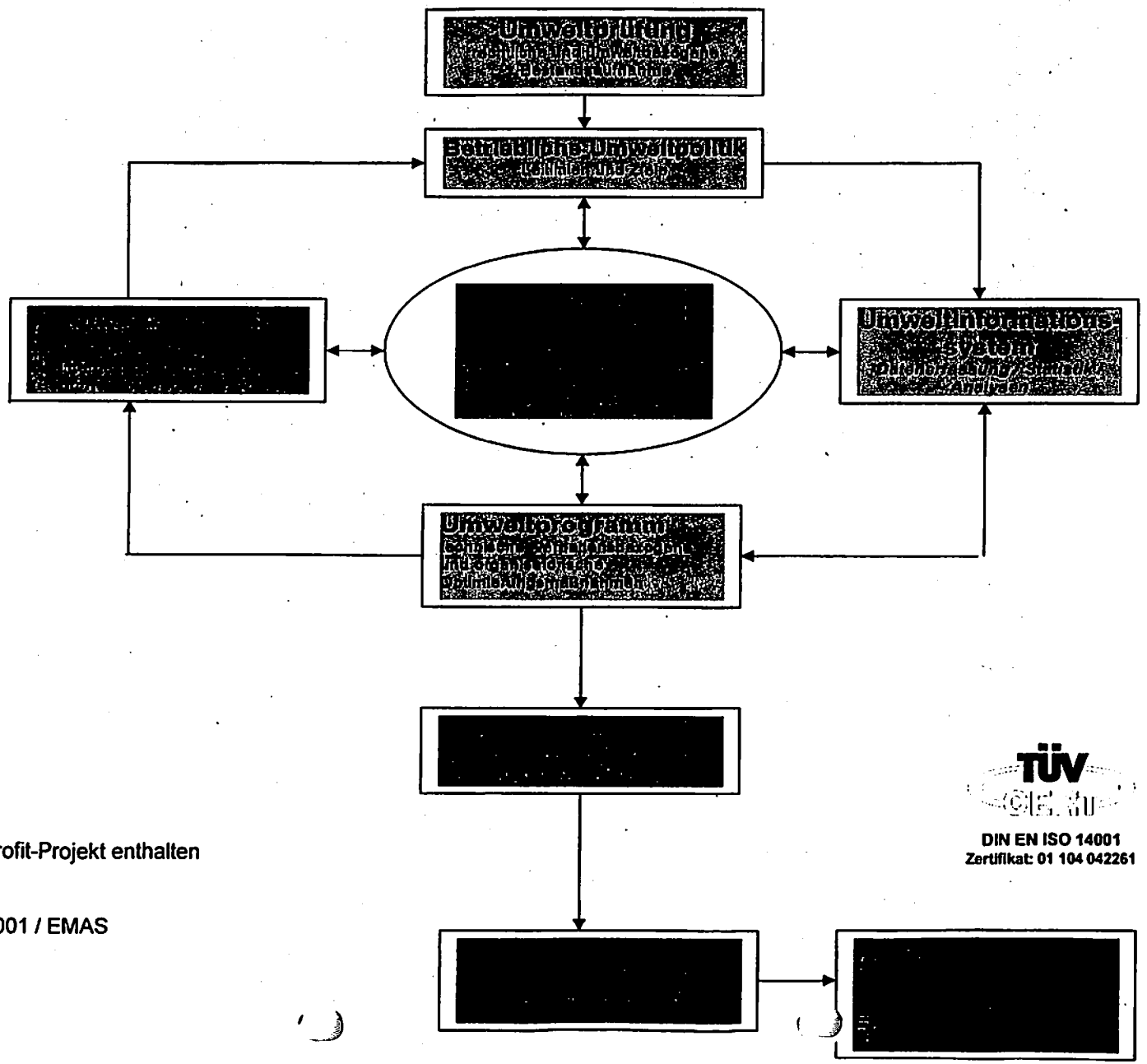
Erweiterung des Umweltmanagementsystems auf die Standorte Lankwitz und Botanischer Garten

Aufbau des betrieblichen Energiemanagements an der FU Berlin



Aufbau des betrieblichen Umweltmanagementsystems

Vorgehensweise nach EMAS II (Öko-Audit-Verordnung)



DIN EN ISO 14001
Zertifikat: 01 104 042261

EMAS
Geprüfte Information

im Ökoprofit-Projekt enthalten

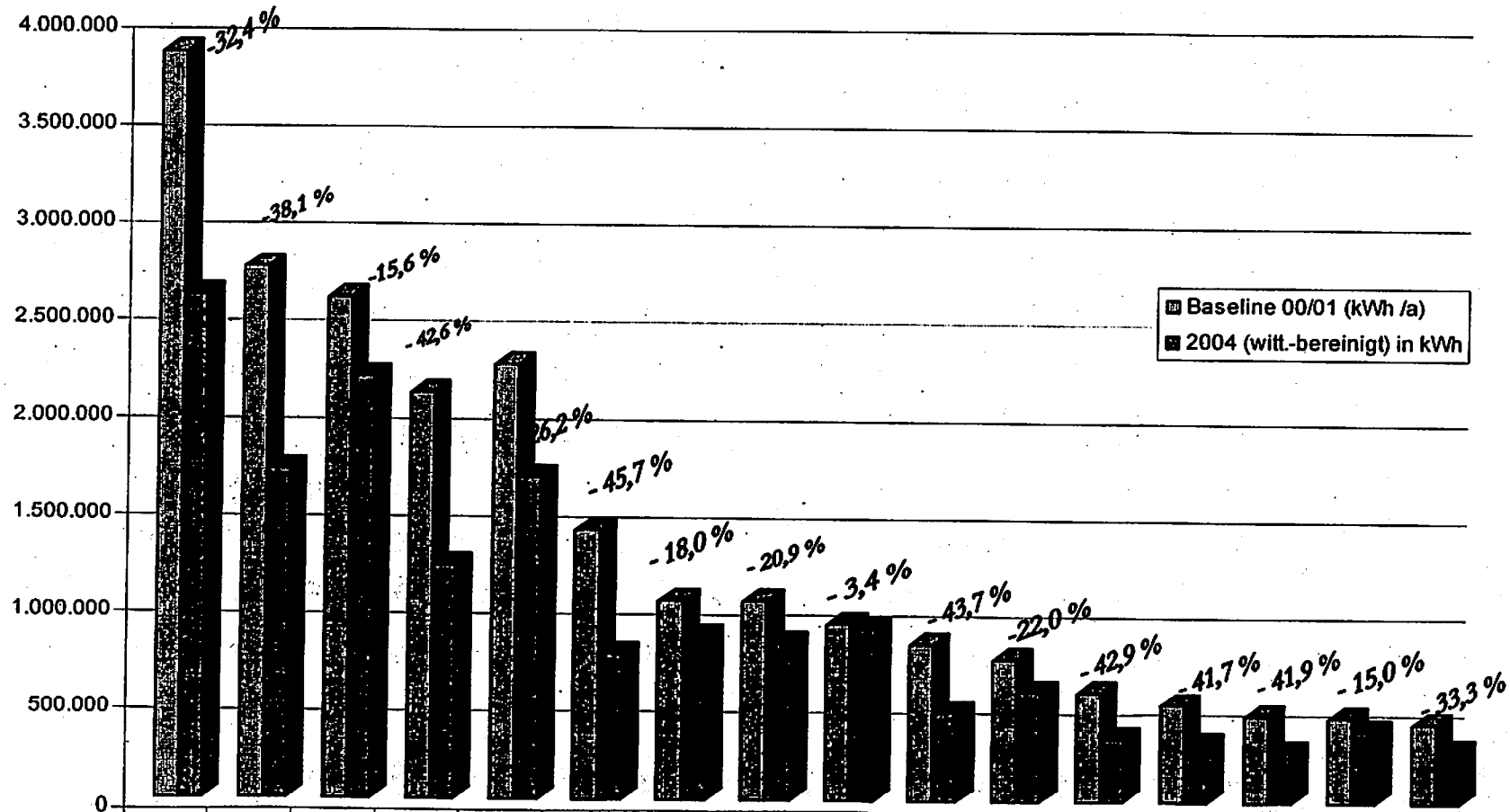
ISO 14001 / EMAS

Energieeffizienzmaßnahmen 2003-2005

- verbesserte Isolierung von Fernwärmestationen und Heizungsrohren
- hydraulischer Abgleich der Heizungsanlagen incl. Einsatz feinsteinstellbarer Thermostatventile und Strangventile / Einsatz elektronisch geregelter Heizungspumpen
- Begrenzung der Thermostatventile in Seminarräumen und Verkehrsflächen
- regelungstechnische Modernisierung von Heizungs- und Lüftungsanlagen
- bedarfsgerechte Steuerung der Lüftungsanlagen
- Stilllegung zentraler Warmwasserversorgungssysteme
- Modernisierung der Nahwärmeerzeugung (4,3 MW) am Hochschulstandort Düppel
- Ersatz von Heizölkesseln durch Brennwertkessel auf Erdgasbasis
- Einsatz energieeffizienter Beleuchtung
- In je einem Gebäude: Einzelraumtemperaturregelung, thermische Solaranlage, Lüftungsanlage mit Luft-Sauerstoffaktivierung, Kälteanlage mit Eisspeicher
- gezielte Beseitigung von Schwachstellen im Bereich der Gebäudehülle: Dämmung Flachdächer und oberste Geschoßdecken, Ersatz von Einfachfenstern, Abdichtung von Fenstern, verbesserte Tageslichtnutzung

Ergebnisse des Energieeffizienzprogramms 2003

[Wärmeverbrauchssenkung insgesamt: 6.701 MWh/a, bzw. 30,0 %, =298.000 €/a]



	Silberlaube Raumwärme	Keichstr. 31 Wärme gesamt	Koserstr. 20 Lüftung/ WW	Koserstr. 20 Raumwärme	Klinik für Kleine Haustiere	Pferdeklinik Raumwärme	Garystr. 21 Raumwärme	Königin-Luise-Str. 1-3	Boltzmannstr. 20 Raumwärme	Boltzmannstr. 3 und 1 Raumwärme	Fabeckstr. 32 und 36a Lüftung	Ihnestr. 22 Raumwärme	Fabeckstr. 32 und 36a Raumwärme	Arnimallee 5-7 Wärme	Königin-Luise-Str. 24-26 und 28-30	Arnimallee 3 Wärme gesamt
Baseline 00/01 (kWh/a)	3.829.000	2.728.900	2.572.830	2.090.080	2.238.900	1.389.000	1.031.227	1.023.225	906.041	805.857	730.013	563.177	503.704	448.227	436.855	406.366
2004 (witt.-bereinigt) in kWh	2.588.987	1.689.829	2.171.000	1.201.201	1.652.680	754.250	845.186	809.638	875.231	453.477	569.524	321.746	293.692	260.599	371.185	270.904

Beispiel 1: Koserstraße 20

- Nutzung: Veterinärmedizin und Geschichs-wissenschaften
- Nettogeschossfläche: 17.600 qm
- Investitionen in Anlagentechnik (Heizung und Lüftung)
  188.500 Euro
- erzielte Einsparungen:
  1,49 Mio. kWh (=32 %)
  74.100 €/a
- ROI=2,5 a

Beispiel 2: Boltzmannstr. 3

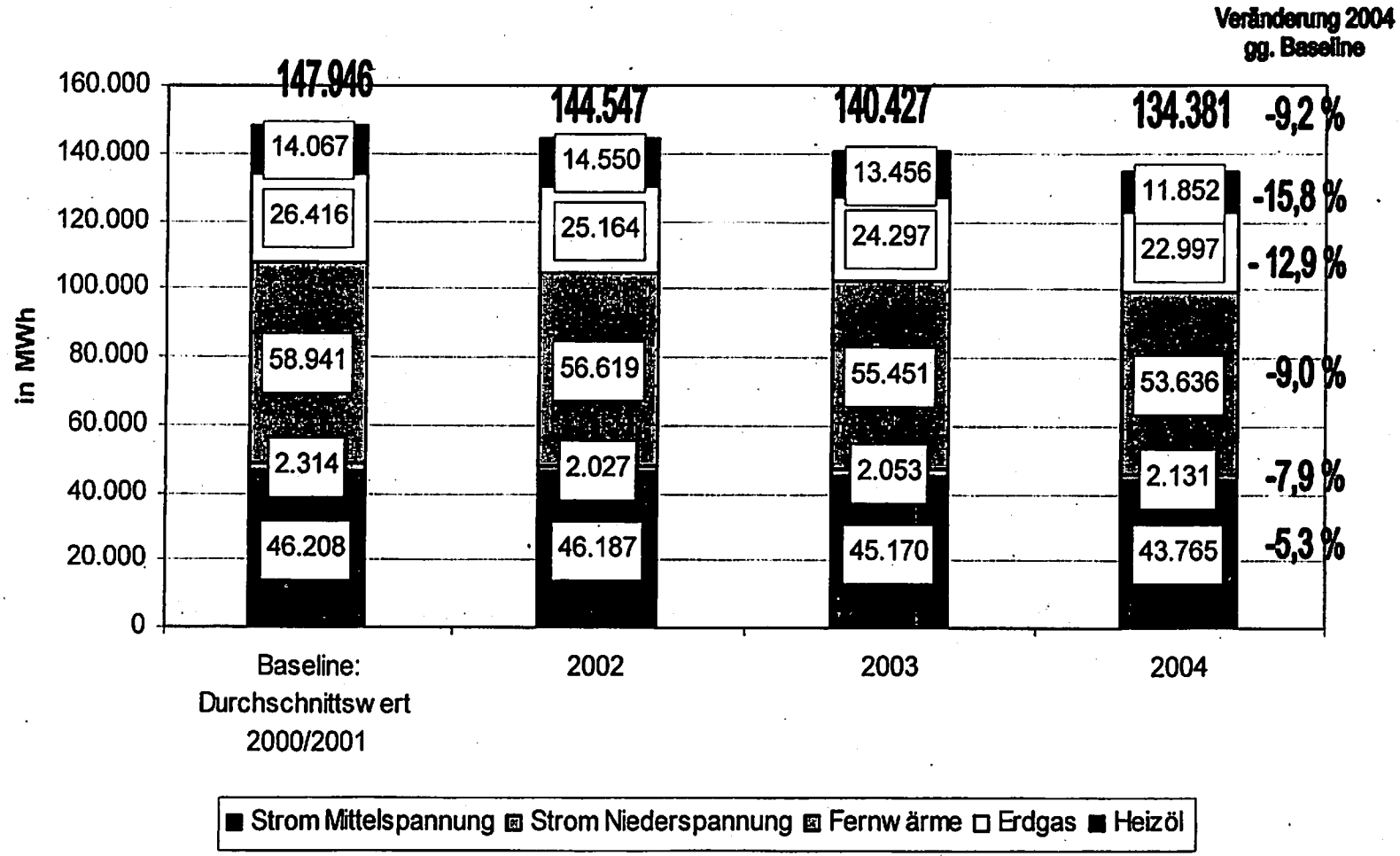
- Nutzung: Rechts- und Sozialwissenschaften
- Nettogeschoßfläche: 5.300 qm
- Inestitionen in Anlagentechnik (Heizung)
  44.600 Euro
- Investitionen in Wärmedämmung (Dach) / Ersatz von Einfachfenstern
  73.950 Euro
- erzielte Einsparungen:
  351.000 kWh (=43,6 %)
  23.220 €/a
- ROI=5,1

Beispiel 3: Hochschulstandort Düppel

- Nutzung: Veterinärmedizin (Tierkliniken)
- Nettogeschoßfläche: 24 Einzelgebäude mit 30.750 qm
- Investitionen in Anlagentechnik (umfassende Modernisierung des Nahwärmesystems incl. Heizungsanlage) 1,135 Mio. Euro, davon rd. 25 % für Instandhaltung
- erzielte Einsparungen seit 2002:
  3,7 Mio. kWh Wärme (= 35,4 %)
  440.000 kWh Strom (= 13,1 %)
  196.000 €/a
- ROI = 5,8 (incl. Instandhaltung)

Endenergieeinsatz FU Berlin 2000-2004

ohne Humanmedizin und Botanischer Garten, in MWh



Merkblatt zur Bekämpfung von Staubemissionen durch Baustellen

Nach § 22 BImSchG sind nach dem Stand der Technik schädliche Umwelteinwirkungen zu vermeiden und unvermeidbare schädliche Umwelteinwirkungen zu vermindern. Zu den schädlichen Umwelteinwirkungen zählen auch belästigende Staubemissionen. Um Konflikte mit Nachbarn nicht aufkommen zu lassen, empfehlen sich auf Baustellen folgende beispielhafte Maßnahmen zur Reduzierung der Staubentwicklung:

Mechanische Arbeitsprozesse

- Staub binden durch Feuchthalten des Materials z.B. mittels gesteuerter Wasserbedüsung;
- Umschlagverfahren mit geringen Abwurfhöhen, kleinen Austrittsgeschwindigkeiten, geschlossenen Schuttrutschen und geschlossenen Auffangbehältern;
- Abbruch-/Rückbauobjekte möglichst großstückig mit geeigneter Staubbindung (z.B. Benetzung) zerlegen;

Anforderungen an Maschinen und Geräte

- regelmäßige Wartung von Geräten und Maschinen mit Verbrennungsmotoren;
- neue Maschinen müssen den Anforderungen der Verordnung über Emissionsgrenzwerte für Verbrennungsmotoren (28. BImSchV) in ihrer jeweils geltenden Fassung entsprechen;
- für Maschinen und Geräte mit Dieselmotoren schwefelarme Treibstoffe (Schwefelgehalt < 50 ppm) verwenden;
- bei staubintensiven Arbeiten Verwendung von Maschinen und Geräten, die über technische Einrichtungen zum Erfassen von Stäuben (z.B. Holzbearbeitungsmaschinen mit Absaugvorrichtungen) oder zum Binden bzw. Niederschlagen von Stäuben verfügen (z.B. Steinsägen mit Befeuchtungseinrichtung für Nassschneideverfahren);

Bauausführung

- Verhüllung/Einhausung von Arbeitsbereichen
- Lagerung staubender Güter in geschlossenen Containern oder Silos, Abdecken von dauerhaften Halden und Haufwerken mit geeigneten Folien;
- Sicherung der Ladung von Transportfahrzeugen gegen Abwehen durch Planen oder durch Verwendung geschlossener Gebinde (Container, „Big Bag");
- Staub auf unbefestigten Baustraßen z. B. mit Wasserberieselungsanlage binden;
- Verwenden von Reifenwaschanlagen an der Baufeldgrenze;
- Reduzieren der Geschwindigkeit auf Baustraßen;
- Asphaltierung von Fahrwegen bei größeren Baustellen;
- Reinigung verschmutzter Arbeitsbereiche;
- Einweisung des Baupersonals über Entstehung, Ausbreitung, Wirkung und Minderung von Luftschadstoffen auf Baustellen mit dem Ziel, dass alle wissen, was in ihrem Arbeitsfeld emissionsbegrenzend wirkt und wie sie nach eigenen Möglichkeiten ihren Beitrag zur Emissionsminderung leisten können.
- Überwachung der Umsetzung der festgelegten Maßnahmen durch die Baustellenbetreiber;

Die konkreten Maßnahmen sind nach Bedarf unter Berücksichtigung der Menge und der Zusammensetzung der zu erwartenden Stäube sowie der technischen Möglichkeiten zu treffen.

Senatsverwaltung für Stadtentwicklung - VIII B 2 - Herr Miller
Brückenstr. 6, 10173 Berlin
Tel. 9025-2262
Telefax 9025-2265